

KÄRNTNER SEEN-TOUR

Auf zum nächsten Ufer

**Zwölf Tage über Hohe Tauern, Nockberge, Karawanken und karnische Alpen. Und jede Etappe endet an einem glitzern-
den Badesee. Doch es gibt noch mehr Gründe für die Runde
durch Kärntens Berg- und Badelandschaft.**







text / fotos MARCO TONIOLO

Ein Sprung – und es wird ruhig um mich. Ich tauche ein in das türkisfarbene Paradies, genieße die Schwerelosigkeit. Um mich herum tanzen Sonnenstrahlen durchs Wasser und huschen als Lichtspiel über den weißen Seesand. Selbst die Silhouette der Berge da draußen ist zu erkennen. Sie erinnert mich daran, dass ich nicht durch die Karibik, sondern durch den Weißensee in Kärnten schwebe. Inzwischen sind auch die anderen auf den Steg gerollt, um sich die Höhenmeter der Weißen-Wand-Etappe vom Körper zu spülen.

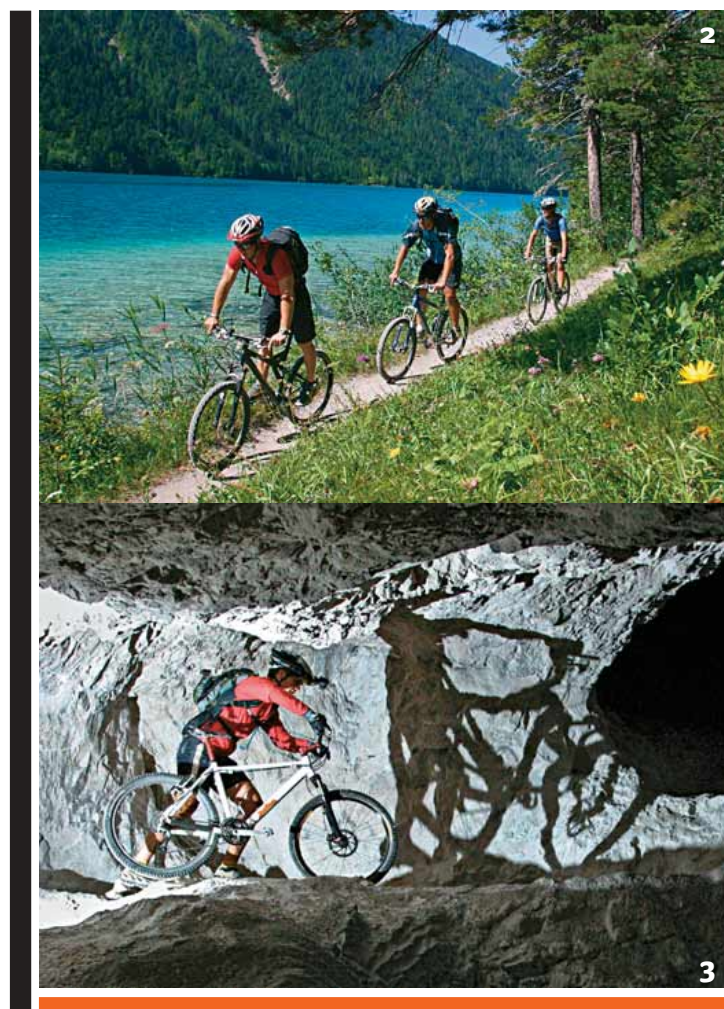
Die Seen-Landschaft:

„Kärnten – Seen – Biking“ – die Idee, Biken und Baden auf einer großen Tour zu verbinden, liegt in Kärnten auf der Hand. Das österreichische Bundesland südöstlich des Großglockners ist mit insgesamt 200 Badeseen gesegnet. Im Norden des Landes ragen die Gletschergipfel der Hohen Tauern und der vergleichsweise sanften Nockberge in den Himmel. Im Süden markieren die karnischen Alpen die Grenze zu Italien und die Kalkwände der Karawanken die Grenze zu Slowenien. Eine perfekte Kulisse für Mountainbiker. Das haben auch die Tourismus-Experten erkannt. Gemeinsam mit dem Kompass-Karten-Hersteller haben sie den Zwölf-Etappen-Rundkurs von Badeseer See zu Badeseer See entworfen. Startpunkt der Tour ist der Millstätter See in den Nockbergen, dann geht's weiter gen Osten. Mit jeweils einem Abstecher nach Slowenien und Italien führt die Runde entlang der südlichen Landesgrenze wieder zum Ausgangspunkt zurück. Dabei endet jede Etappe an einem der kristallklaren Badeseen Kärntens. 850 Kilometer und 20 000 Höhenmeter misst die Runde insgesamt. Eine Menge Holz für einen normalen Tourenfahrer, aber es gibt auch eine leichtere Variante mit 650 Kilo- und 11 500 Höhenmetern. Sie hat die gleichen Etappenziele, schlängelt sich aber auf leichter fahrbaren Wegen durch die Täler.

Die Stollen-Etappe

Auf einmal ist es Nacht. Stockdunkel und feucht. Die Temperatur in dem alten slowenischen Bleistollen scheint um etwa 20 Grad gefallen zu sein. Wir knipsen unsere Stirnlampen an und warten, bis sich unsere Augen an die Tunneloptik gewöhnt haben. Dann stoßen wir uns ab. Die Lichtkegel tanzen nervös durch die zwei Meter breiten Gänge. Es erfordert etwas Mut, bei dieser wackeligen Aussicht beherzt in die Pedale zu treten. Immer dem schwarzen Loch folgen. Bald haben wir den ersten Kilometer unter Tage geschafft. Unsere albern „Huhu“-Rufe sind schnell verstummt. Jeder konzentriert sich auf das Hinterrad seines Vordermanns. Die Stollenwände vervielfältigen das Knirschen unserer Reifen, bis es ohrenbetäubend wird.

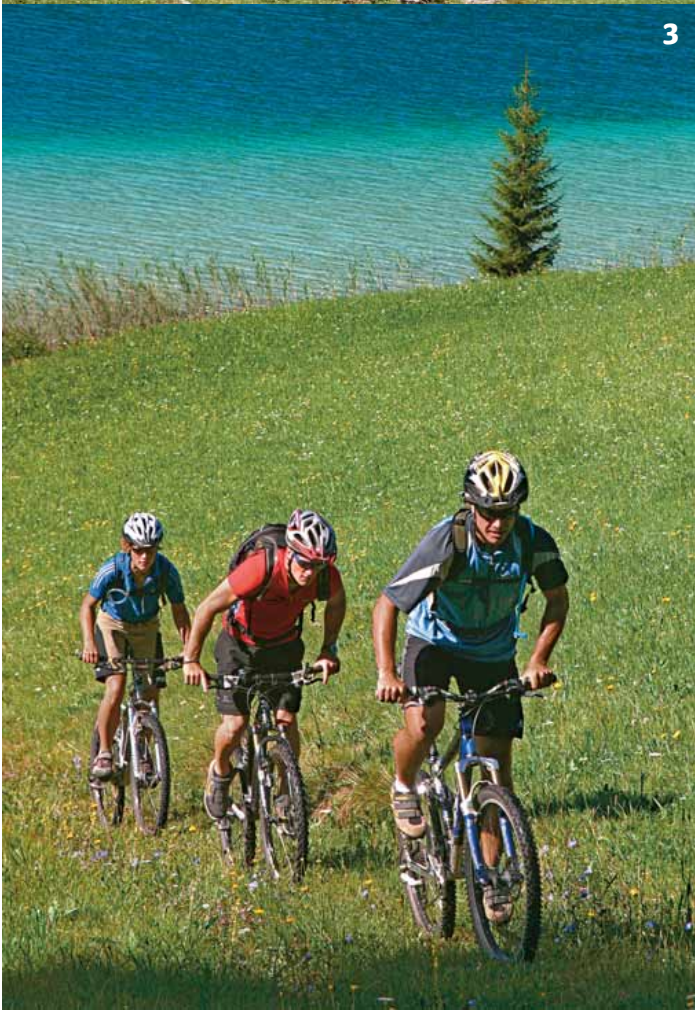
- 1.) Noch spärlich vorhanden, aber in Arbeit: fahrtechnische Herausforderungen. Doch in den Nockbergen hat sich die Mühe gelohnt: Trails für mehrere Tage.
- 2.) Wenig besiedelt und absolut kristallklar: der Weißensee.
- 3.) Kalt und dunkel: die fünf Kilometer durch den slowenischen Bleistollen.



Die fünfte Etappe der Kärntner Seentour führt vom Klopeiner See über die slowenische Grenze zum Stolleneingang bei Mesica. Nur gut, dass man für die slowenische Stollentour einen Guide braucht, denn wir haben unsere Pässe vergessen. Doch unser Mann kennt einen Schleichweg über die grüne Grenze nach Slowenien, der die Zöllner im großen Bogen umgeht. „800 Kilometer Stollengänge wurden hier in 200 Jahren aus dem Fels geschürft“, erklärt uns der Guide vor dem Stolleneingang, während er die Stirnlampen austeilt. Dann übernimmt er die Führung für die nächsten fünf Kilometer unter der Erde, die seit der Stilllegung des Stollens speziell für Mountainbiker freigegeben sind. Als uns in Crna wieder das gleißende Sonnenlicht in die Augen sticht, verschwindet unser Guide noch einmal hinter der Minen-Stahltür – und kommt mit einer Flasche Slibowitz zurück. So wird unsere Fahrt nach Österreich zurück besonders lustig. Die Lieder, die wir anstimmen, sind sicher bis zu den Grenzposten an der offiziellen Übergangsstraße zu hören.

In den Karawanken

Am nächsten Tag stehen die schroffen Felswände der Karawanken im Roadbook. Wir folgen den Pfeilsymbolen und tauchen bald in eine Landschaft ein, die den Dolomiten ähnelt: senkrechte Felsen, hochalpiner Schotter und schließlich eine extrem steile Auffahrt zur Klagenfurter Hütte (1658 m). Kehre um Kehre kämpfen wir gegen die Schwerkraft und müssen einige Pausen einlegen, um den Puls wieder halbwegs in den Griff zu kriegen. Schließlich rückt am Ende des Bärenals doch noch die Hütte ins Blickfeld. Fast senkrecht über ihrem spitzen Dach thront der Hochstuhl, der mit 2237 Metern höchste Gipfel der Karawanken. Wir folgen dem Duft von Kaiserschmarrn und lassen uns erschöpft auf der uralten Hütten-Terrasse nieder.



Das Dobratsch-Panorama

An kräftezehrenden Anstiegen mangelt es der Kärntner Runde nicht. Aber es gibt ja die Möglichkeit, auch mal einen oder zwei Tage auf die leichtere Variante auszuweichen. Doch mit jedem erklimmenen Höhenmeter wächst natürlich auch das Panorama. Und die vom Roadbook angekündigte Aussicht vom Dobratsch (2166 m): „... scheinbar bis zum Ende der Welt“ wollen wir auf keinen Fall verpassen. So nehmen wir auch auf der achten Etappe die schwere Variante in Angriff. Wie ein Vulkan erhebt sich der Riese aus einer sonst eher flachen Landschaft. Doch auch hier hat der Tourenautor mit der Beschreibung des Aufstiegs nicht übertrieben. Die letzten 450 Höhenmeter über einen schmalen, in den Kalk gehauenen Weg sind wirklich „gnadenlos“. Ebenso wie die hartnäckige Wolke, die uns vom höchsten Punkt der gesamten Tour das angekündigte Prachtpanorama streitig macht. Das „Ende der Welt“ sind in unserem Fall leider unsere eigenen Füße.

Alles kann, nichts muss: Mit dem Shuttleservice kann man sich einen persönlichen Etappen-Mix zusammenstellen – und auch die Tourenlänge bestimmen.

Weiter kann man einfach nicht sehen. Schnell greift der Nebel mit seinen kalten Klauen bis unters Trikot. Gänsehaut. Wir ziehen alles an, was unsere Rucksäcke hergeben und setzen uns in die Hütte. Bei dampfendem Tee und Gulaschsuppe warten wir darauf, dass uns die Wolke zumindest bis zum Wörther See hinunterschauen lässt. Aber vergebens. Dafür macht die Abfahrt Spaß. Der Weg ist zwar – wie meistens – breit, doch der knallharte Fels und das lose Geröll lassen keine Fahrfehler zu. Mit glühenden Scheibenbremsen schlagen wir nach knapp 1500 Höhenmetern schließlich im Tal auf. Bald macht der Felskegel des Dobratsch sanften Hügeln und breiten Tälern Platz und dann glitzert schon unser nächstes Etappenziel, der Faaker See, in der Sonne.

Abstecher nach Italien

Selbst der Sprung in den Faaker See hat unsere Beine nach der gestrigen Steiletappe nicht entspannt. Müde sitzen wir am nächsten Tag beim Frühstück. Trotz der Aussicht auf die grenzüberschreitende Etappe nach Italien, will keine Euphorie aufkommen. Aber es gibt eine Möglichkeit, die Route abzukürzen: den Shuttleservice. So überqueren wir die Staatsgrenze über Arnoldstein und Tarvisio im Kleinbus und steigen erst in Friaul-Julisch-Venetien wieder aufs Bike. Im Ersten Weltkrieg war dieses Gebiet hart umkämpft. Heute treffen wir beim

- 1.) Hochalpines Schottermeer in den Karawanken: Die senkrechten Felsen, die aus dem Geröll ragen, erinnern an die Dolomiten.
- 2.) Sitzt man erstmal drin, möchte man nicht mehr aufstehen: In den urigen Hütten der Nockberge gibt es fantastischen Kaiserschmarrn.
- 3.) Vom Weißensee zum Millstätter See: Hier schließt sich die Runde. Doch die zwölfte Etappe führt nochmal in den Hohen-Tauern-Nationalpark hinauf.
- 4.) Der Anstieg zur Klagenfurter Hütte ist einer der steilsten.



4

1000-Meter-Anstieg von Ugovizza zur Feistritzer Alm hinauf keinen Menschen. Irgendwo zwitschern ein paar Vögel, ansonsten ist es absolut still. Bunker und Stellungen säumen die alte Militärstraße, die uns zur österreichischen Grenze im karnischen Hauptkamm führt. Doch oben am Pass sind wir enttäuscht: Auch die Abfahrt ins Gailtal ist eine breite Schotterstraße und damit wenig aufregend.

„Es ist sehr schwierig, bei so einer langen Strecke, die Erlaubnis aller Grundbesitzer zu bekommen“, erklärt uns Edwin Stranner abends beim Bier. Er hat die Tour zusammen mit Hermann Gabriel ursprünglich entworfen und stieß dabei immer wieder auf das strenge österreichische Gesetz für Waldwege. Für die Forststraßen wurde inzwischen eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Sie sind daher meist unproblematisch befahrbar. Doch bei Pfaden und Wegen unter zwei Metern müsse man jeweils nach einer Fahrerlaubnis fragen, damit die Grundbesitzer bei Unfällen keine Probleme bekommen. „Aber wir arbeiten daran, dass die Seen-Tour noch mehr technische Elemente bekommt“, fügt Edwin hinzu. Eine Arbeit, die Wolfgang Krainer, Chef der Bike-Schule in Feld am See, bereits auf sich genommen hat. In den

sanften Hügeln der Nockberge trifft die See-Runde immer wieder auf das Netz seiner ausgeschilderten Trails und eine Abfahrt führt sogar über eine permanente Downhill-Strecke.

Der Runden-Rekord

Um alle zwölf Etappen mit ihren landschaftlichen Höhepunkten abzufahren, braucht man gute Kondition und viel Zeit. Doch wir haben nur eine Woche Urlaub. Deshalb setzen wir uns noch einmal in den Shuttle-Bus und lassen uns gleich zum Startpunkt der zwölften Etappe bringen. Laut Roadbook erwartet uns hier das Malta-Tal – das Tal der stürzenden Wasser. Mit Blick auf den Gletscher soll es zum Hohen-Tauern-Stausee und durch abenteuerliche Tunnel weiter zur Osnabrücker Hütte (2022 m) hinaufführen.

Aber es gibt einen Biker, der die große Runde noch schneller geschafft hat als wir – ohne mit dem Shuttle-Bus abzukürzen: der Race-Across-America-Gewinner Wolfgang Fasching. Er fuhr die Strecke zur Eröffnungsfeier im Mai 2003 an einem Stück und brauchte für die 850 Kilometer und 20 000 Höhenmeter nur 47 Stunden und 15 Minuten. ■

Kärntner Seen-Biking – die 12 Etappen:

- 1. Etappe:** Millstätter See – Feldsee (Afritzer See): 61,03 km/1 885 hm
- 2. Etappe:** Feldsee (Afritzer See) – Ossiacher See: 47,09 km/1771 hm
- 3. Etappe:** Ossiacher See – Längsee: 92,7 km/2 135 hm
- 4. Etappe:** Längsee – Klopeiner See: 60,4 km/1 197 hm
- 5. Etappe:** Klopeiner See – Slowenien-Klop. See: 83,23 km/1 640 hm
- 6. Etappe:** Klopeiner See – Keutschacher See: 89,62 km/1 648 hm

- 7. Etappe:** Keutschacher See – Wörther See: 53,63 km/1 158 hm
- 8. Etappe:** Wörther See – Faaker See: 80,92 km/2 036 hm
- 9. Etappe:** Faaker See – Pressegger See: 78,42 km/1 777 hm
- 10. Etappe:** Pressegger See – Weißensee: 47,94 km/1 306 hm
- 11. Etappe:** Weißensee – Millstätter See: 57,34 km/1 870 hm
- 12. Etappe:** Millstätter See – Osnabrücker Hütte: 101,74 km/1 891 hm



Jeden Abend an einem Badesee: Tatsächlich freut man sich schon morgens beim Anstieg auf das prickelnde Wasser.



Info Kärntner Seen-Tour

Die Tour Insgesamt stecken in den zwölf Etappen der Kärntner Seen-Biking-Runde genau 854,06 Kilometer und 20313 Höhenmeter. Wer die Tour komplett fahren will, braucht gute Kondition und starken Willen für die zum Teil sehr steilen Anstiege. Die Landschaft ändert sich fast täglich. Der Untergrund wechselt zwischen Asphalt, Schotter und kurzen Pfadstücken, bleibt aber auch in hochalpinen Regionen gut fahrbar. Wir haben den Shuttleservice genutzt und sind die Etappen 1, 4, 6, 7, 8, 9, 10 und 12 gefahren.

Die leichtere Variante mit genau 651,92 Kilometern und 11517 Höhenmetern ist auch für Einsteiger zu meistern. Für den Grenzübergang nach Slowenien brauchen Sie einen Reisepass. Für die Stollentour müssen Sie sich einen Tag vorher anmelden!

Anreise Die erste Etappe startet in Seeboden am Millstätter See. Mit dem Auto über die Salzburger- und Tauernautobahn (A10) Richtung Spittal/Drau am Millstätter

See, dann Ausfahrt Millstätter See (Linksabbieger) und weiter nach Seeboden. Mit der Bahn: Es gibt mehrere internationale Verbindungen zum Bahnhof Millstätter See. Info: www.bahn.de.

Schnäppchen-Tipp: Ab Berlin, Köln, Stuttgart, Hamburg und Hannover fliegt der Hapag-Lloyd-Express ab 19,99 Euro in die Kärntner Landeshauptstadt Klagenfurt. Von hier aus kann man bequem in die sechste oder siebte Etappe der Tour einsteigen. Flug-Info: www.hlx.com.

Tourenzeit Die Route verläuft ausschließlich auf Wegen, für die eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen wurde. Diese gilt vom 1. April bis 31. Oktober täglich ab zwei Stunden nach Sonnenaufgang bis zwei Stunden vor Sonnenuntergang.

Roadbook, GPS Die Seen-Tour ist nicht ausgeschildert. Der Kompass CD Bike Guide „Kärnten Seen Biking“ enthält alle Kartenausschnitte, Höhenprofile und eine CD, die wiederum die Tourenbeschreibungen,

Roadbooks und die GPS-Daten enthält. Preis: 19,90 Euro. Info: www.kompass.at. Kostenlose Aktualisierungen der Infos gibt es unter www.kaernten-seen-biking.at.

Geführte Touren & Service Die Tour kann man auch pauschal buchen. Zum Beispiel: sieben Etappen inkl. Ü/F in Bike-Hotels, Gepäcktransfer, Rücktransfer und Kompass CD Bike Guide ab 409 Euro. Info: **Kärnten Radreisen**, Tel. 0043/4272/362081, www.kaernten-radreisen.at.

Geführte Extra-Touren und Shuttleservice: **Schi- und Sportschule Krainer** in Feld am See, Tel. 0043/4246/2337. **Sportcenter Klopeiner See** in St. Kanzian, Tel. 0043/4239/3245, www.sportcenter.at.

Unbedingt anmelden müssen Sie sich aber einen Tag vor der Stollentour in Slowenien: **Mountainbike-Park Crna**, Tel. 00386/2/8703060, www.mtbpark.com.

Info & Unterkünfte Kärnten Information, Casinoplatz 1, A-9220 Velden, Tel. 0043/463/3000, www.kaernten.at.